

Ich habe diese Versuche mit Unterstützung des Herrn Ministers als wissenschaftlicher Gast im Kaiser-Wilhelm-Institut für physikalische Chemie und Elektrochemie zu Berlin-Dahlem ausgeführt. Dem Direktor des Instituts, Hrn. Geheimrat Haber, bin ich für die Überlassung der Institutsmittel, sowie für manchen wertvollen Rat zu aufrichtigem Danke verpflichtet.

**195. Otto Ruff und Hans J. Braun:
Über Flußsäure und Fluorsulfonsäure. Ergänzung.**

(Eingegangen am 26. März 1914.)

In unserer Arbeit über Flußsäure und Fluorsulfonsäure (diese Berichte **47**, 646 [1914]) haben wir die von Wilhelm Traube festgestellte relative Beständigkeit der Fluorsulfonsäure in wäßriger Lösung benutzt, um diese Säure im Rückstand von unseren Flußsäure-Destillationen nachzuweisen, haben aber versäumt, dabei die genannte Arbeit zu erwähnen, was hiermit nachgeholt werden soll.

**196. Emil Fischer und Hans v. Neyman: Nachtrag zur
»Notiz über ω -Chlormethyl- und -Äthoxymethyl-furfurol«¹⁾.**

(Eingegangen am 14. April 1914.)

Als wir vor kurzem das bereits von E. Erdmann und seinem Schüler Schäfer 1909 dargestellte und durch ein Senioxamazon charakterisierte ω -Äthoxymethyl-furfurol ausführlicher beschrieben, war es uns leider entgangen, daß bereits 1911 die HHrn. W. F. Cooper und W. H. Nuttall (Soc. **99**, 1198) die Substanz aus ω -Brommethyl-furfurol in derselben Weise, wie wir aus ω -Chlormethyl-furfurol bereitet und nicht allein durch ein Phenylhydrazon und ein Bromphenylhydrazon, sondern auch durch Oxydation zur entsprechenden ω -Äthoxy-brenzschleimsäure gekennzeichnet haben, worauf Hr. Nuttall uns privatim aufmerksam machte. Unsere Angaben über die Herstellung und Eigenschaften des Äthoxymethyl-furfurols und der Äthoxymethyl-brenzschleimsäure sind also im wesentlichen nur eine Bestätigung, in einigen Punkten aber auch eine Ergänzung, der Beobachtungen von Cooper und Nuttall.

¹⁾ B. **47**, 973 [1914].